

Gemeinde

Ort

Adresse

Bezeichnung

Datierung

Architekt/Baumeister

Bauherr



Inventarnummer

Vers. Nr.

Alte Inv. Nr.

Parz. Nr.

Koordinaten

Schutzverordnung

Schutzvereinbarung

Grundbucheintrag

Bundesschutz

KGS

BHF

OBI alt

ISOS

Andere Inventare

Eigentümer

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein wichtiges Gebäude im Ortsbild von Kirchberg. Die Fassade ist zum grössten Teil erneuert worden, so dass nicht mehr vom Originalzustand gesprochen werden kann.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Nach Süden orientiertes ehemaliges Bauernhaus an der Verzweigung der Rätenbergstrasse mit der Neudorfstrasse. Das Gebäude verfügt über einen Vorgarten, liegt zwischen den beiden Gasthäusern Eintracht und Rössli und stellt einen festen Bezugspunkt im Dorfbild dar.

Geschichte

Erbaut vermutlich im späten 17. Jahrhundert (aufgrund der unsicheren Quellenlage können keine Aussagen über die ersten drei Viertel des 19. Jahrhunderts gemacht werden). 1874 gehörte das Haus der Witwe Stäubli, 1888 Josef Anton Häne, 1903 Adolf Häne und 1940 dessen Erben. 1907 und 1925 kam es zu einigen Veränderungen bzw. "Verbesserungen", was sich in einer Erhöhung des Assekuranzwertes zeigt.

Beschreibung

Über massivem Kellerkragen erstellter Bohlenständerbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Die (neuen) Fenster sind in Wagen angeordnet und sechsfach versprosst, die Fassade ist an der Süd- und Westseite ist rundum erneuert, die Südseite getäfert, dito geschlossene Klebedächlein. Ostfassade mit Schindel-, Nordfassade mit grauem Eternitschirm. Steiles Satteldach mit Biberschwanzziegeldeckung und einer offenen Laube unter der linken Schleppe.

Alt Denkmalpfleger Benito Boari schreibt zur letzten Renovation von 1980, die das heutige Erscheinungsbild entscheidend prägt: "Vor einigen Jahrzehnten wurde die Südfassade umgestaltet. Die Fensterteilung erfuhr eine Änderung, die charakteristischen Klebdächer wurden durch einfache Abwürfe ersetzt, und das Ganze erhielt einen Schindelschirm. Aus Anlass einer Fassadenrestaurierung im Jahr 1980 konnte die Täferfront aufgrund von Belegen wiederhergestellt werden. Für die Fenster wurde eine Doppelverglasung mit Sprossenteilung gewählt."

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 39 (1874/75 - 1931) und 45, 52 oder 987 [alle unsicher] (1810 - 1874). - Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1975 - 1980*, St.Gallen 1982, S. 70.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Neudorfstrasse 5
Bezeichnung	Gasthaus Eintracht
Datierung	1826
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Paul Jacob Stadler
Inventarnummer	2
Vers. Nr.	0008
Alte Inv. Nr.	5
Parz. Nr.	817
Koordinaten	2720886 / 1252493



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Restaurant Eintracht GmbH, Neudorfstrasse 5, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein aufgrund seiner Stellung am Eingang zum Dorfzentrum wichtiges Gebäude gegenüber der Pfarrkirche Heilig Kreuz, das noch einige Originalsubstanz aufweist.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Das Gasthaus "Eintracht" liegt am Eingang des Dorfes Kirchberg, an der ansteigenden Neudorfstrasse in einer Rechtskurve unmittelbar vor dem Gasthaus "Rössli" und gegenüber der Pfarrkirche Heiligkreuz. Zur Fahrbahn steht es leicht übereck, was ein markantes Auskragen des neueren Ostteils (ehemalige Scheune) zur Folge hat. Das Hauptgebäude ist leicht zurückversetzt, wodurch ein kleiner Vorplatz entstanden ist. Ein niveauequalisierender Sockel grenzt das Anwesen gegenüber dem Trottoir ab.

Geschichte

An der Stelle des Gasthauses "Eintracht" standen während des 18. und den ersten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zwei Scheunen. Die eine davon (alte Ass. Nr. 53 [1810 - 1874]) wurde nach einem Brand 1824 für Paul Jacob Stadler neu errichtet. Die andere, zuletzt im Besitz von Jakob Anton Sedelberger, war bereits ein Jahr zuvor (1823) abgebrochen worden. 1826 kam es an deren Stelle zu einem an die neue Scheune angeschobenen Neubau, ebenfalls durch Paul Jacob Stadler, einem "Haus u. Pfisterey", das 1827 erstmals in den Akten auftaucht. Zusammengefasst heisst das: 1826 liess Paul Jacob Stadler ein Wohnhaus mit Bäckerei, die heutige "Eintracht", erstellen. Als Ökonomiegebäude diente ihm die zwei Jahre zuvor erstellte Scheune. Aufgrund der Schätzungswerte ergibt sich eine Vergrösserung im Jahre 1841, ausgeführt durch den Erbauer. 1848 ging das Anwesen in den Besitz von Josef Anton Baumgartner über, und 1862 wurde Jakob Wiget neuer Eigentümer. 1874 lautet der Eintrag im Ass. Reg.: "Haus u. Scheune, Schirm, Ziegel; Scheune gewandet + Riegel". Ein weiterer Ausbau fand 1880 und 1899 durch Jakob Wiget statt (Erhöhung der Schätzung auf 13'000 bzw. 18'300 Franken). 1917 wurde Wilhelm Wiget neuer Besitzer. Auch er liess gewisse "Verbesserungen" ausführen, doch wurde das Gebäude anlässlich der Gesetzesrevision von 1925 neu in die 2. Klasse eingestuft. 1925 gab es im gleichen Jahr zwei Besitzerwechsel: Von Wilhelm Wiget kamen Haus und Scheune zuerst an die Witwe Metzger, danach an Ernst Steffen. Zusammen mit dem Namen Steffen ergibt sich auch erstmals der explizite Hinweis auf ein Gasthaus, lautet doch der Eintrag im Ass. Reg. 1931: "Haus mit Wirtschaft und Spenglerei, nicht massiv, hart gedeckt". Ob allerdings Steffen hier erstmals eine Wirtschaft betrieben hat, lässt sich nicht sagen (die bereits im Baujahr 1826 erwähnte "Pfisterey" liesse auch einen anderen Schluss zu!). Seit 1943 diente die Scheune (Ass. Nr. 9) als "Werkstatt u. Magazin".

Beschreibung

In seiner Gesamtheit etwas uneinheitlich wirkender Baukomplex mit giebelständigem Haupthaus, knappem, traufständigem Anbau und unproportionalem, flachgedecktem Annex (ehem. Scheune). Von der Substanz her relevant ist lediglich das Hauptgebäude von 1826. Dabei handelt es sich um einen dreigeschossigen Bohlenständerbau über massivem Sockel, geschweiftem Mansarddach, regelmässiger Befensterung mit sechsteiligen Sprossenfenstern und geschindelter Fassade. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt, die Rückseite ist ebenfalls geschindelt und teilweise mit einem Holzleistenschirm verkleidet. Letzteres ist auch bei der östlichen Giebelseite der Fall. Flachgedeckter Ostannex gegen die Strasse.

Innen: Allgemein modernerer und verschiedentlich umgestalteter Ausbau mit Aufenthaltsraum und WC-Anlagen im Erdgeschoss, Gaststube im 1. Obergeschoss und einer Wohnung im 2. Obergeschoss. Letztere verfügt noch über teilweise unverkleidete Wände, wodurch die Bohlenständerbau-Konstruktion sichtbar wird. Besonders erwähnenswerte Substanz ist keine mehr vorhanden, und auch unter den heute abgedeckten Wänden dürften keine Überraschungen

mehr zu erwarten sein. Estrich und Keller zeigen den bei solchen Häusern üblichen Zustand.

Ersatz des Holzschindelschirms durch einen Eternitschirm (ca. 2018); Teilverglasung des Aussenbereichs der Gastwirtschaft im Obergeschoss (Ostseite des Gebäudes).

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 38 (1874/75 - 1931) und 13 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Husenstrasse 32
Bezeichnung	Wohnhaus
Datierung	1903
Architekt/Baumeister	
Bauherr	J. Pius Bannwart

Inventarnummer	3
Vers. Nr.	0099
Alte Inv. Nr.	9
Parz. Nr.	891
Koordinaten	2721198 / 1252425

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

**Eigentümer**

Sutter Marcel, Husenstrasse 32, 9533 Kirchberg
 Wolf Sutter Katharina, Husenstrasse 32, 9533
 Kirchberg

Schutzempfehlung

- schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein markanter, würfelförmiger Bau mit auffälliger Horizontalgliederung, wie er für die Bauweise um die Jahrhundertwende typisch ist.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

An der Strasse gelegener und in den Hang hineingebauter, würfelförmiger Bau, der durch seine hochaufragende Gestalt prägend für das Ortsbild in diesem Abschnitt ist.

Geschichte

Erbaut 1903 für J. Pius Bannwart als "Haus mit Sticklokal". 1910 übernahm August Stadler das Gebäude und 1930 dessen Erben.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massivbau mit drei auf drei Achsen, grob verputztem Sockelgeschoss (Keller mit Eingängen), rustiziertem Hochparterre mit Eckquaderung und Sichtbackstein-Obergeschoss mit einfachem Quergiebel. Die Fenster mit T-Teilung und Jalousieläden, diejenigen im Obergeschoss mit Blendbogen.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1582 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Husenstrasse 10
Bezeichnung	eh. Gasthaus Krone
Datierung	1864
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Isaak Juckler
Inventarnummer	4
Vers. Nr.	0104
Alte Inv. Nr.	10
Parz. Nr.	851
Koordinaten	2720973 / 1252410



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Pircher Immobilien GmbH, Forren 3, 9056 Gais
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein historisches Gebäude in klassizistischem Gewand, dessen ortsbildlicher Wert in seiner Stellung ausserhalb des Dorfkern an der Strasse nach Bazenheid besteht.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Sollte die seitliche Auffahrt zur Rückseite jemals neu gestaltet werden, empfiehlt sich eine Distanzierung der amorphen Teermasse zur giebelseitigen Fassade durch ein breiteres Grünband.



Lage/Umgebung

Ausgangs des Dorfes, an der Strasse nach Bazenheid gelegener Gasthof von klassizistischem Habitus, dessen ortsbildliche Stellung hoch ist und der auch über einen gewissen historischen Wert verfügt.

Geschichte

An Stelle der heutigen Krone stand bis zu Beginn der 1860er-Jahre ein Haus mit Scheune, das 1861 abgebrochen und neu aufgebaut wurde. Dieser Neubau brannte indes bereits zwei Jahre beim grossen Dorfbrand wieder ab. 1864 liess dann Isaak Juckler ein "Haus mit Bäckerei" errichten, das 1867 von Heinrich Huber erworben wurde. 1906 gehörte das Gebäude der Familie Huber und 1907 Heinrich Huber. Im gleichen Jahr brannte auch die Scheune ab. 1930 wurde die Liegenschaft als "Wohnhaus mit Wirtschaft und Bäckerei" bezeichnet.

Beschreibung

Taufständig zur Hausenstrasse erstellter Fachwerk- oder Strickbau über massivem Sockel mit fünf auf drei Achsen, drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Vertiefter Eingang in der Symmetrie, hochgezogener, drei Achsen umfassender Quergiebel mit ausgeschiedenem Fronton. Die mit Eckpilastern gefasste Fassade in Rundschindeleternit, die Fenster einzeln verdacht und mit rot gestrichenen Jalousieläden.

Das heutige Aussehen geht weitgehend auf eine Renovation unter Aufsicht der kantonalen Denkmalpflege zurück, zu der Benito Boari schreibt: "Das gut proportionierte Biedermeierhaus weist einen hohen Stellenwert am Ortseingang von Kirchberg auf. Im Laufe der Zeiten hatte es, bedingt durch bauliche Eingriffe, viel von seinem Charme verloren. Eine umfassende Sanierung, verbunden mit einer Fassadenrestaurierung im Jahre 1981, stellte den ursprünglichen Zustand wieder her."

Leider wurde die Farbe der Eternitschindeln bei der Reparatur des Schindelkranzes über dem Sockelgeschoss nicht ganz getroffen!

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 24 (1874/75 - 1931) und 3 (1810 - 1874). - Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1981 - 1985*, St.Gallen 1988, S. 99.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Rosenbergstrasse 3
Bezeichnung	
Datierung	1905
Architekt/Baumeister	
Bauherr	J. A. Huber Erben
Inventarnummer	5
Vers. Nr.	0126
Alte Inv. Nr.	12
Parz. Nr.	934
Koordinaten	2721069 / 1252377



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Cadina AG, Mühlewiesestrasse 40, 8355 Aadorf
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Kompakter, wohlproportionierter und gut gegliederter Bau (Kopfgebäude) inmitten eines ursprünglich herrschaftlich anmutenden Grundstücks, der im Zusammenhang mit der Villa Roseck gesehen werden muss. Eher unpassend sind die bereits erneuerten Fenster, die über einen zu schmalen Kämpfer verfügen.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz des Kopfgebäudes aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
Sollte der nicht geschützte Anbau an der Ostseite abgerissen werden, muss die Ostfassade des Kopfbaus in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild wieder hergestellt werden.



Lage/Umgebung

Etwas abseits der Rosenbergstrasse, inmitten einer grosszügig bemessenen Liegenschaft gelegenes Wohnhaus mit herrschaftlich anmutender Zufahrt.

Geschichte

Erbaut ab 1905 für J. A. Hubers Erben. 1906 übernahm Otto Huber die Liegenschaft, und es wurde eine Heizung installiert (explizit im Lagerbuch vermerkt!). Zwischen 1908 und 1913 kam es zu weiteren Ausbauten, was sich an den laufend steigenden Assekuranzwerten zeigt. 1951 kam die Villa an Otto Hubers Erben, 1959 an Hermann Kündig und 1961 an Annemarie Jucker.

Beschreibung

Das schützenswerte Kopfgebäude wurde über nahezu quadratischem Grundriss als zweigeschossiger Massivbau mit französischem Mansarddach erbaut. Klare vertikale Gliederung in ein rustiziertes Erdgeschoss, das gleichsam als Sockel fungiert, und ein Obergeschoss in Sichtbackstein mit Eckrustika. Auffällige, schwach risalierte Mittelachse nach Westen: Im Erdgeschoss ein palladianischer Säulenportikus, im Obergeschoss ein gekoppeltes und giebelbekröntes Fenster, im Dachbereich ein die Mansarde durchbrechender Quergiebel mit Krüppelwalm und Rundbogenfenster. Nach Norden eine durchgehende Schleppegaupe.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1596 (1874/75 - 1931). - *Toggenburg Aktuell*, Nr. 14, Herbst 1996, S. 13.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Rosenbergstrasse 12
Bezeichnung	Schwesternhaus Rosenberg
Datierung	1905/06
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Karl Lanter
Inventarnummer	6
Vers. Nr.	0134
Alte Inv. Nr.	14
Parz. Nr.	955
Koordinaten	2720998 / 1252253



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Holzner-Egli Michael und Christine, Rosenbergstrasse 12, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein charakteristisches Sichtbacksteingebäude, das mit seinem Runderker und dem Kegeldach ein auffälliges Element im herrschaftlichen Rosenbergquartier darstellt. Leider wurden die Sichtbacksteine der Westfassade bereits verputzt und die Fenster nicht ganz sachgerecht erneuert.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Auf der Westseite der Rosenbergstrasse gelegenes Gebäude, das in seiner Architektursprache an die unteren Villenbauten erinnert und gleichzeitig zum weiter oben gelegenen Wohnhaus Nr. 16 vermittelt. Eine Sichtbetonmauer grenzt die Liegenschaft gegen die Rosenbergstrasse ab.

Geschichte

Erstellt 1905/06 für Karl Lanter und bis 1908 weiter ausgebaut (Steigerung des Schätzungswertes von 11'400 auf 18'200 Franken). 1912 übernahm Johann Baptist Holenstein die Liegenschaft und 1915 seine Witwe. Neuer Eigentümer 1930 wurde Ferdinand August Held, 1932 Stefan Bischof und 1944 Pfarrer Franz Hidber.

Beschreibung

Über quadratischem Grundriss erstelltes Massivgebäude mit zwei Vollgeschossen und auffälliger Sichtbacksteinfassade. Gegliederte Fassade mit Stockwerkgurten und farblich abgesetzten Backstreifen. Sandsteingerahmte Fenster. Mit Flachziegeln gedecktes Dach, allseits aus der Achse verschobene Quergiebel mit Krüppelwalmern. Gekehlte Dachuntersicht. Auffälligstes Element ist der nordöstliche Eckerker, der in ein Kegeldach übergeht und dem Haus sein charakteristisches Aussehen verleiht.

Die Sichtbacksteinfassade an der Westseite ist mit wohl aus Isolationsgründen leider mit einem weissen Verputz versehen worden, dito leider auch über die Fassadenecken hinaus.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1661 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Rosenbergstrasse 16
Bezeichnung	Wohnhaus Weinburg
Datierung	1907
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Pius Stadler
Inventarnummer	7
Vers. Nr.	0136
Alte Inv. Nr.	15
Parz. Nr.	957
Koordinaten	2721012 / 1252212



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Naeff-Meier Felix und Dorothea, Rosenbergstrasse 16, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein auch im Zusammenhang mit Rosenbergstrasse 12 zu beurteilendes Gebäude, das selber jedoch ebenfalls über ein wohlproportioniertes und zeittypisches Äusseres verfügt und sich harmonisch in das Ensemble der Umgebung einfügt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Auf der Westseite der sanft ansteigenden Rosenbergstrasse gelegener Bau mit Vorgarten und gekiester Vorfahrt. Ausgesprochen städtisch wirkendes Gebäude in idyllisch-ländlicher Umgebung.

Geschichte

Erbaut 1907 für Pius Stadler als "Haus mit Sticklokal". Grössere Veränderungen blieben aus, so dass sich das Gebäude noch heute weitgehend im Originalzustand befindet.

Beschreibung

Über quadratischem Grundriss erstelltes Massivgebäude mit drei auf zwei Achsen und einem durch Quergiebel erweiterten Walmdach. Das Erdgeschoss ist grob verputzt, mit Eckrustika versehen und gleichsam als Sockel ausgeschieden. Die Fenster mit markanten Rahmungen, in der Mittelachse gekoppelt. Eingang über Stufen auf der rechten Seite. Das Obergeschoss ist glatt verputzt und mittels Sichtbacksteinlisenen gegliedert. Auffällig betonte Mittelachse mit bauchigem Eisengitterbalkon und hohem Dreiecksgiebel. Auf der Nordwestseite rund verschalter Quergiebel. Negativ zu bemerken: Fenster ohne Kämpfer!

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1746 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Gähwilerstrasse 4
Bezeichnung	eh. Café/Bäckerei Stillhart
Datierung	1891/92
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Albert Meile



Inventarnummer	8
Vers. Nr.	0183
Alte Inv. Nr.	16
Parz. Nr.	784
Koordinaten	2720858 / 1252368

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Mehr-Häne Martin und Elisabeth, Rätenbergstrasse 8, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein typischer "Kirchberger-Bau" in spätklassizistischem Gewand, der durch seine wohlproportionierte Erscheinung und die sparsamen, jedoch wirkungsvoll eingesetzten Dekorationselemente auffällt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Das spätklassizistische Wohn- und Geschäftshaus mit der Bäckerei im Erdgeschoss stellt einen wesentlichen Bestandteil um den Dorfplatz von Kirchberg dar. Dies nicht zuletzt, da es gegenüber den andern Bauten leicht zurückversetzt ist und sich so vor dem Laden ein kleiner Vorplatz ergeben hat.

Geschichte

Erbaut 1891/92 für Albert Meile. Sein Nachfolger, Albert Stillhart, richtete 1895 hier eine Bäckerei ein und baute das Haus sanft aus. Auch Anton Stillhart, Eigentümer seit 1926, betrieb die Bäckerei weiter.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau über quadratischem Grundriss mit drei breiten auf vier schmalere Achsen und weit vorkragender Dachuntersicht mit Konsolenfries. Der würfelförmige Charakter des Hauses wird durch den prägnanten, strassenseiten Quergiebel jedoch etwas aufgelockert. Der Sockel ist verputzt, der Eingang über Stufen. Auffällig sind die bereits dem 1. Obergeschoss zugehörigen Giebeldreiecke über jedem Erdgeschoss-Fenster (auch auf den Nebenseiten, wo jedoch die urspr. Fenster fehlen). Die strassenseitigen Rundbogenfenster in beiden Obergeschossen sind gekoppelt und in der Symmetrie übergiebelt. Charakteristisch ist auch der Balkon über dem 1. Obergeschoss. An der Hauptfassade gegen die Strasse sind auch die Jalousieläden noch vorhanden.

Nach 2000 vollständige Sanierung der Fassade unter Beibehaltung der wichtigsten Gestaltungselemente (Fernsterteilungen und -verdachungen, Jalousieläden, usw.) und gelungene Rückgestaltung des Erdgeschosses. Etwas gesuchte Einfärbung der Schindelfassade.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1405 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Tellstrasse 2
Bezeichnung	Wohnhaus / Geschäftshaus
Datierung	1910
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Cölestin Pellegrinon



Inventarnummer	9
Vers. Nr.	0188
Alte Inv. Nr.	17
Parz. Nr.	779
Koordinaten	2720820 / 1252385

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Stefan Länzlinger, Albikon 387, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein in Bezug auf das Ortsbild enorm wichtiges Gebäude, das mit seinem Volumen und der vom Heimatstil geprägten Architektursprache die Verzweigung Schalkhusenstrasse / Tellstrasse entscheidend charakterisiert. Ein städtisch wirkendes Baudenkmal, zu dem Sorge getragen werden muss.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Verzicht auf weitere An- oder Vorbauten.



Lage/Umgebung

In der Verzweigung Schalkhausenstrasse / Tellstrasse gelegen.

Geschichte

Baudaten / Geschichte

Erbaut 1910 für Cölestin Pellegrinon. 1924 gelangte das Gebäude an Häni, Gähwiler und Schönenberger und 1925 an Alois Häni. 1927 übernahm Alois Strässle-Braun die Liegenschaft. Der explizite Eintrag im Lagerbuch lautet: "Haus mit Ladenlokalitäten und Photohaus".

Beschreibung

Langgezogenes Massivgebäude über abgewinkeltem Grundriss mit drei Vollgeschossen und teilweise gekoppelten Fenstern mit Jalousieläden. Das Erdgeschoss mit den wuchtigen Rundbogenfenstern ist als Sockel ausgeschieden und wird mittels eines Gurtgesimses von den Obergeschossen abgetrennt. Letztere mit auffälligen Blendbogen auf der Schmalseite und vertikalen Wandvorlagen auf der Breitseite. Allgemein kompliziertes Dach mit Krüppelwalmern und Traufdächern.

Das Gebäude erhielt nach 2000 an der Südwestseite umfangreiche und uneinheitliche Anbauten, über deren Gestaltung man unterschiedlicher Meinung sein kann.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1855 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Florastrasse 7
Bezeichnung	Galerie Flora
Datierung	1913
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Attilo Spadarotto
Inventarnummer	10
Vers. Nr.	0209
Alte Inv. Nr.	18
Parz. Nr.	1020
Koordinaten	2720702 / 1252255



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Schönenberger Ruben, Rorschacher Strasse 179, 9000 St. Gallen

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Obschon verschiedentlich verändert und durch den südseitigen Anbau nicht mehr im urspr. Kontext erhalten, stellt das Heimatstil-Wohnhaus mit Anbau einen festen Bezugspunkt im Ortsbild dar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Auf der Westseite der Florastrasse gelegener Bau mit neuerer Galerie, der wegen der Heimatstilelemente und der roten Farbgebung auffällt. Das Haupthaus ist giebelständig nach Süden ausgerichtet, wo auch der niederere Galeriebau anschliesst.

Geschichte

Erbaut 1913 für Attilo Spadarotto und bis 1930 sukzessive ausgebaut. 1942 ging die Liegenschaft an Ferdinand Traber über.

Beschreibung

Dreigeschossiger Holzbau über massiv gemauertem Sockel mit steilgiebeligem Dach und gegen die Strasse gerichtetem Erweiterungsannex mit geschweiftem Walmdach. Die Fassade besteht aus einem chaletartigen, horizontal angeordneten Lattenschirm, der in einem dunklen Rot gehalten ist. Die Südfassade verfügt über Regenabwurf-dächlein mit floraler Untersichtmalerei, die Fenster mit Einzelverdachung und grün gestrichenen Jalousieläden.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1921 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Sonnenhofstrasse 4
Bezeichnung	
Datierung	1912 (am Bau)
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Jakob Ammann
Inventarnummer	11
Vers. Nr.	0216
Alte Inv. Nr.	19
Parz. Nr.	795
Koordinaten	2720792 / 1252482



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

IS Wohnbau AG, Hofbergstrasse 53, 9500 Wil SG

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein in Bezug auf das Ortsbild wichtiges Gebäude, dem wegen seiner ausgeprägten Architektursprache eine wichtige Funktion zukommt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

**Lage/Umgebung**

Auf der nördlichen Seite der Sonnenhofstrasse, neben dem Parkplatz des Gasthauses Rössli gelegenes Gebäude, dem gleichsam halböffentlicher Charakter zukommt.

Geschichte

Erbaut 1912 für Jakob Ammann-Gartenmann als "Haus mit Sticklokal" (1930 als "Schifflisticklokal" bezeichnet und im Besitz seiner Erben).

Beschreibung

Über rechteckigem Grundriss erstelltes Massiv- und Fachwerkgebäude mit vier auf drei Achsen, Krüppelwalmdach und ost-westseitig aus der Achse verschobenem Quergiebel. Das Erdgeschoss ist mit der auffälligen Rustizierung als Sockel ausgeschieden und verfügt über einen vertieften Eingang mit Rundbogen auf der Westseite. Hier sind die hohen Fenster gekoppelt und mit einer achtfachen Versprossung und Kämpfer versehen. Das Obergeschoss ist vollständig mit Eternit verkleidet; die Fenster sind einzeln verdacht und haben Jalousieläden.

Farbliche Neufassung des Sockelgeschosses nach 2000.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1899 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Hasenbergweg 5
Bezeichnung	
Datierung	1862
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Georg Harzenmoser
Inventarnummer	12
Vers. Nr.	0273
Alte Inv. Nr.	20
Parz. Nr.	1029
Koordinaten	2720537 / 1252328



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Ledergerber-Stadler Martin und Maria Anna, Hasenbergweg 5, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein wertvolles und wohl proportioniertes, spätklassizistisches Wohnhaus, das zwar nicht mehr ganz im Originalzustand erhalten ist, aber einen festen Bestandteil des Ortsbildes darstellt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie der umgebende Freiraum.



Lage/Umgebung

Herrschaftlich anmutendes, auf der Kuppe gelegenes, traufständig nach Osten ausgerichtetes Wohnhaus in einer noch weitgehend ländlichen Umgebung. Rückseitig schliessen das niedere Gebäude der ehemaligen Stickfachs Schule sowie eine Scheune an.

Geschichte

Erbaut 1862 für Georg Harzenmoser. 1868 Eigentum von Conrad Huber und mit "Minderwert" im Lagerbuch verzeichnet. Das änderte sich unter Franz Josef Horber (Eigentümer seit 1869), der darin ab 1870 3 Stickmaschinen betrieb. 1895 gehörte die Liegenschaft Johann Horber, 1897 Alfons Stadler und 1911 Florin & Oettli. 1912 gab es erneut einen Besitzerwechsel zu Wilhelm Lüscher, der hier eine Schiffstickerei einrichtete. Auf ihn folgte 1916 Thomas Looser, und 1930 lautet der Eintrag im Lagerbuch explizit "Wohnhaus mit Schiffsticklokal".

Beschreibung

Dreigeschossiger Bau über langrechteckigem Grundriss mit vier auf drei Achsen. Die Fenster mit Einzelverdachung und Jalousieläden. Dreiachsiger, an der Basis gebrochener Quergiebel mit Triforenfensterchen in der Giebelplatte. Dieses Motiv wiederholt sich auch auf den Giebelseiten, wodurch der Eindruck von allseitiger Giebelständigkeit erweckt werden soll. Auf der Südseite ein Aufbau.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. (1874/75 - 1931) und (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Hof
Adresse	Hof 6
Bezeichnung	
Datierung	vor 1811
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	13
Vers. Nr.	0309
Alte Inv. Nr.	21
Parz. Nr.	6195
Koordinaten	2719837 / 1252240



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Blaser Sibylle, Hof 6, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein unauffälliges und in seiner Bescheidenheit gut erhaltenes ländliches Wohnhaus.
--

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
--



Lage/Umgebung

Nach Südosten ausgerichtetes, an der Strasse gelegenes Wohnhaus mit schönem Vorgarten.

Geschichte

Erbaut wohl vor 1800 (aufgrund der unsicheren Quellenlage können keine Aussagen über die ersten drei Viertel des 19. Jahrhunderts gemacht werden). 1874 gehörte die Liegenschaft der Witwe Häne und ihren Kindern, 1890 Johann Jakob Bühler und 1924 Josef Alois Bühler. Grössere bauliche Veränderungen lassen sich keine ausmachen.

Beschreibung

Zwei bzw. dreigeschossiger Strickbau über massivem Sockel; ausgebautes Dachgeschoss. Die Fassade ist vollständig geschindelt, die Fenster sind einzeln angeordnet, weiss gefasst und verfügen über Volläden. Darüber verschaltete Klebdächer, die gleichzeitig als Stockwerkdifferenzierung dienen. Auf Höhe des ersten Stockes eine offene Laube auf der Traufseite.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 721 (1874/75 - 1931) und 923 [unsicher] (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Schalkhusen
Adresse	Fischingerstrasse 28
Bezeichnung	
Datierung	1910
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gebrüder Holenstein
Inventarnummer	14
Vers. Nr.	0337
Alte Inv. Nr.	
Parz. Nr.	6150
Koordinaten	2719667 / 1252438



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Michael Casanova, Mitteldorfstrasse 12, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Beim Gebäude an der Fischingerstrasse handelt es sich um eine typische Form von Stickereifabrik aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts, mit 6 x 4 Achsen. Solche Stickereifabriken waren eingeschossig, gemauert, dank grosszügiger Ausstattung mit Fenstern lichtdurchflutet und besaßen immer ein fast flaches Dach. Leider sind die meisten dieser Gebäude mittlerweile verschwunden, weshalb sich der Erhalt dieses "Vertreter" beinahe aufdrängt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Bei der nächsten Renovation Ersatz der Kunststoffenster an der Nord-, Süd- und Westseite durch Holzfenster mit der ursprünglichen Fenstersprossung und farbliche Gestaltung der Fassade in der ursprünglichen Form. Falls möglich, Abbruch der westlich angebauten Garage.



Lage/Umgebung

Die kleine Stickereifabrik steht am östlichen Eingang des Dorfes Schalkhusen, direkt an der Durchgangsstrasse. Grösse und Lage machen das Gebäude zu einem wichtigen Element im Ortsbild.

Geschichte

Die Schiffstickfabrik wurde um 1910 für die Gebrüder Holenstein erbaut und war mit insgesamt drei Maschinen ausgestattet. Besitzer: 1927 Wilhelm Holenstein / 1950 Otto und Karl Hollenstein / 1964 Erbgemeinschaft Karl Hollenstein / 1965 Otto Hollenstein / 1965 Paul Räsamen / 2000 Marcel und Jaqueline Räsamen / 2005 Mischa Casanova.

2005 wurde der Stickereibetrieb eingestellt und die drei Stickmaschinen abgebrochen. Neue Nutzung als Magazin. 2012 erfolgte der Einbau einer Wohnung mit Küche und Bad; Erdsondenheizung; neue Nutzung als Hafnerwerkstatt.

Beschreibung

Eingeschossiger Massivbau mit quadratischem Grundriss. Auf der Südseite auf der ganzen Fassadenbreite einige Meter tief unterkellert. An der Nordwestseite befindet sich ein Garagenanbau aus den 1970er-Jahren, davor ein überdachter Eingang als einzige Erschliessung des Gebäudes. Sockel und Ecklisenen leicht vorkragend. Originale, dreiflügelige Kämpferfenster an der Ostfassade - mit Vorfenstern. Die ursprünglich vier-, respektive achteiligen Fenster an den anderen Fassadenseiten wurden im Rahmen einer Gesamtrenovation in den 1970er-Jahren durch Kunststofffenster ersetzt. Das Dach erscheint als Flachdach, ist aber in der Mitte leicht angehoben und ausserdem von zwei Kaminen durchbrochen.

Quellen/Literatur

De Carli-Lafranconi. Annina: Schutzwürdigkeitsgutachten Stickereigebäude Schalkhusen, Fischingerstrasse 28, Juni 2018; Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern 1874/75 - 1931 im Staatsarchiv St.Gallen.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Schalkhusen
Adresse	Fischingerstrasse 48
Bezeichnung	
Datierung	1906
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Albert Holenstein



Inventarnummer	15
Vers. Nr.	0360
Alte Inv. Nr.	23
Parz. Nr.	6128
Koordinaten	2719461 / 1252447

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

VV Management AG, Tüfrüti 1726, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein städtisch wirkendes Sichtbacksteingebäude, das wegen seiner Lage unmittelbar an der Strasse besonders auffällt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
--



Lage/Umgebung

Unmittelbar an der Strasse gelegenes Wohnhaus, das wegen seiner Sichtbacksteinfassade sofort auffällt. Ein schmucker Vorgarten grenzt das Anwesen gegen die Fahrbahn ab.

Geschichte

Erbaut 1906 als "Haus mit Sticklokal" für Albert Holenstein. 1912 kam die Liegenschaft an Emil Strässle und gehörte 1915 der Leih- und Sparkassa Eschlikon (wohl infolge eines Konkurses von Strässle!). 1918 erwarb Frau Josefina Stäheli das Gebäude und 1922 Edmund Keller. 1930 im Besitz von dessen Witwe, wurde Ferdinand Strässle 1941 neuer Eigentümer.

Beschreibung

Zweigeschossiger Massivbau über annähernd quadratischem Grundriss mit zwei Vollgeschossen, drei auf zwei Achsen und prägnantem, nach Süden ausgerichtetem Quergiebel. Zurückhaltende Gliederung durch verschiedenfarbige Backsteine. Die Fenster mit sechsfacher Versprossung und Jalousieläden.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1709 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Schalkhusen
Adresse	Mitteldorfstrasse 11
Bezeichnung	eh. Gasthaus Frohsinn
Datierung	1825
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Josef Hollenstein



Inventarnummer	16
Vers. Nr.	0367
Alte Inv. Nr.	25
Parz. Nr.	6140
Koordinaten	2719542 / 1252467

Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	

Eigentümer

Ricklin-Scheffler Stefan und Inke, Mitteldorfstrasse 11, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Obwohl nicht von allerhöchster ortsbildlicher Relevanz, stellt das Gebäude (ursprünglich Bäckerei-Restaurant mit Saal) ein wichtiges Bindeglied im innern Kern von Schalkhusen dar.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Oberhalb der Strasse gelegener Kreuzfirsthof mit nach Südosten ausgerichteter Fassade.

Geschichte

Erbaut 1825 für Josef Hollenstein. 1839 wurde die zugehörige Scheune für Peter Alois und Josef Anton Hollenstein errichtet. 1846 gehörte die ganze Liegenschaft Peter Alois Hollenstein. 1853 folgte Peter Alois Schönenberger, 1858 Josef Anton Fischbach, unter dem das Gebäude als mit "geringer Verkaufswert" assekuriert war. Das änderte sich unter J. Alois Sennhauser, Eigentümer seit 1867. 1874 waren Haus und Scheune Alois Sennhauser auf 8500 Franken geschätzt. 1876 folgte Xaver Widmer. Ab 1882 folgte eine rasche Besitzersukzession bei steigenden Schätzungswerten: 1882 August Riemensberger, 1885 Johann Baptist Lüber, 1886 Konrad Bartholdi, 1891 Johann Georg Strässle, 1896 Johann Georg Schönenberger. Letzterer richtete hier 1926 eine Bäckerei und Wirtschaft ein, die er bis 1945 betrieb. Dann folgte Josef Schönenberger als Besitzer.

Beschreibung

Über massivem Kellerkragen erstellter Strickbau mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Der traufständige Annex ist ausgebaut und verfügt ebenfalls über zwei Geschosse. Überdachter Eingang über Stufen in der Mitte der beiden Bauteile. Geschindelte und hell gestrichene Fassade. Die sechsfach versprossenen Fenster im giebelständigen Hauptbau in vier Achsen mit durchgehender Verdachung und grün gestrichenen Volläden, dito 1. Stock. Zwischen Ober- und Dachgeschoss das gemalte Wirtshausschild mit der Aufschrift "Wirtschaft zum Frohsinn". Die Fenster des Traufteils mit Einzelverdachung.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 755 (1874/75 - 1931) und 931 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Albikon
Adresse	Albikon 387
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	17
Vers. Nr.	0387 / 0388
Alte Inv. Nr.	26
Parz. Nr.	6106
Koordinaten	2719010 / 1252368



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Stefan Länzlinger, Albikon 387, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Wohlproportionierter Bauernhof mit doppeltem Kreuzfirst und qualitätvoller Substanz (dank der vor wenigen Jahren erfolgten Renovation wieder sichtbar).
 Der Besitzer wünschte 2020, dass auf eine erneute fotografische Dokumentation des Gebäudes verzichtet wird.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Glücklicherweise wurde bei der Renovation auf eine Aussenisolation verzichtet.

Lage/Umgebung

Mit der Rückseite hart an die Strasse grenzender Bauernhof mit doppeltem Kreuzfirst, dessen Fassade nach Südosten ausgerichtet ist. Zu sehen im Verbund mit seinem Nachbarn zur Linken, Haus Ass. Nr. 389/390.

Geschichte

Erbaut vermutlich im vierten Viertel des 18. Jahrhunderts. Der Eigentümer von 1811 war Johann Jacob Wild. Auf ihn folgte 1843 Johannes Wild, 1844 Alois Frick, 1848 Schönenberger und Stäuble. Seit 1852 gehörten Haus und Scheune Walter Rüegg, 1885 dessen Witwe, 1893 den Gebrüdern Rüegg, 1906 Samuel Bösch, 1909 Philipp Lenherr und 1944 den Gebrüdern Lenherr. Veränderungen blieben weitgehend aus bzw. beschränkten sich diese auf den normalen Unterhalt.

Beschreibung

Über massivem Sockel errichteter Bohlenständerbau mit zwei Hauptgeschossen und einem Dachstock. Im Erdgeschoss eine durchgehende Fensterreihe mit Brusttäfer und offenem Klebdach; darüber gekoppelte Fenster mit freiliegendem Strick und ebenfalls einem offenen Klebdach. Steilgiebeliges Satteldach mit Flugsparrendreiecken. Die Scheune rechts mit Deckleistenschirm, links mit Schindelschirm.

Zu beachten: Das heutige Aussehen ist weitgehend das Ergebnis einer vor wenigen Jahren erfolgten Renovation!

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 778 (1874/75 - 1931) und 579 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Albikon
Adresse	Albikon 389
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	18
Vers. Nr.	0389 /0390
Alte Inv. Nr.	27
Parz. Nr.	6097
Koordinaten	2718988 / 1252359



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Huber-Sorg Markus und Claudia, Albikon 389, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein im Verbund mit seinem Nachbarn zu beurteilender Bauernhof mit doppeltem Kreuzfirst, dessen in den 1990er-Jahren erfolgte Renovation jedoch nicht in allen Teilen als glücklich bezeichnet werden kann. Bereits erfolgt ist ein nicht in allen Teilen geglückter Umbau, welcher kaum mehr korrigiert werden kann.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Mit der Rückseite hart an die Strasse grenzender Kreuzfirsthof, dessen Fassade nach Südosten ausgerichtet ist. Zu sehen im Verbund mit seinem Nachbarn zur Rechten, Haus Ass. Nr. 387/388.

Geschichte

Erbaut vermutlich im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts. 1811 war die Liegenschaft im Besitz von Abraham Häne, der 1821 einen Anbau erstellen liess. 1844 gehörten Haus und Scheune Isaak Häne, 1874 Isaak Häne jun., 1903 Brühwiler und Schoch, 1904 Albert Meile, 1905 Eduard Niffeler, 1906 Jakob Fräfel und 1909 wieder Eduard Niffeler. Er liess ab 1920 einen grossen Umbau durchführen, was sich in einer markant gestiegenen Schätzungssumme zeigt (von 6700 Franken 1909 auf 17'300 Franken 1922). 1927 erwarb Lukas Latzer die Liegenschaft und 1936 Georg Anton Looser.

Beschreibung

Über massivem Sockel errichteter Blockbau (wohl Strickkonstruktion) mit in den 1990er-Jahren neu verbretterter und aussenisolierter Fassade. Fensterwagen, offene Klebdächlein, Kopfbügel. Die Fassade täuscht eine echte Blockkonstruktion vor, ist jedoch nur horizontal mit Brettern versehen, die zudem relativ schlecht altern.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 779 (1874/75 - 1931) und 567 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Albikon
Adresse	Albikon 399
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	19
Vers. Nr.	0399 / 0400
Alte Inv. Nr.	28
Parz. Nr.	6101
Koordinaten	2719048 / 1252218



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Quartu-Eggmann Felix, Albikon 399, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Wohlproportionierter Kreuzfirstbau mit intakter Umgebung. Die qualitätsvolle Hauptfassade tritt allerdings erst von einem erhöhten Standort aus ortsbildlich relevant in Erscheinung. Die bereits erfolgte Renovation hat dem Originalzustand glücklicherweise Rechnung getragen.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Nach Süden ausgerichteter Kreuzfirsthof, auf dessen Nordseite die Erschliessungsstrasse verläuft.

Geschichte

Erbaut vermutlich im 18. Jahrhundert. 1811 gehörte die Liegenschaft Johann Jakob Wild, 1828 Abraham Häne jun. und 1867 Peter Häne. Letzterer liess in der Folge einen stetigen Ausbau durchführen (Steigerung des Assekuranzwertes von 4400 auf 7300 Franken). 1893 übernahm Jakob Häne die Liegenschaft, unter dem sich die Schätzung auf 8000 Franken erhöhte. Ab 1908 folgte eine rasche Zahl von Handänderungen: 1908 Heinrich Keller, 1910 Baptist Keller und G. Scherrer, 1912 Gottlieb Hubmann, 1913 Kaufmann & Müller, 1915 Frau Rutz geb. Baumgartner, 1916 Johann Kaufmann und 1918 Frau Regina Niffeler-Hug. Letztere brachte wieder Kontinuität auf den Hof, den sie renovieren liess und bis in die 1930er-Jahre hinein behielt.

Beschreibung

Zweigeschossiger Strickbau über massivem Kellerkragen. Vollständig vertäfelte und geschindelte Fassade mit Fensterwagen im Erdgeschoss und nur schwach vortretenden Regenabwurfdächlein. Die (neuen aber korrekten) Fenster sind sechsfach versprosst und im oberen Teil mit Volläden versehen (die alten Zugläden im EG sind - soweit ersichtlich - noch vorhanden). Weit vorkragende Dachuntersicht mit vorstossenden Pfetten, die mit Stirnbrettern versehen sind. Der Ökonomietrakt (ausgebauter Stall) in Bohlenständerkonstruktion und mit Deckleistenschirm. Die Rückseite im Zustand um 1910.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 784 (1874/75 - 1931) und 565 (1810 - 1874).

Gemeinde

Ort

Adresse

Bezeichnung

Datierung

Architekt/Baumeister

Bauherr



Inventarnummer

Vers. Nr.

Alte Inv. Nr.

Parz. Nr.

Koordinaten

Schutzverordnung

Schutzvereinbarung

Grundbucheintrag

Bundesschutz

KGS

BHF

OBI alt

ISOS

Andere Inventare

Eigentümer

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein imposanter, landschaftstypischer Bauernhof, dessen Gesamterscheinung recht harmonisch ist. Etwas störend ist insbesondere die Garage, die bei diesem stolzen Bau etwas fehl am Platz ist!

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Freistehender, zur Hofgruppe Oberschönau gehörender Kreuzfirshof mit nach Südosten ausgerichteter Fassade und traufständig angebauter Scheune mit weit vorkragender Dachuntersicht.

Geschichte

Das Baudatum dürfte im frühen 18. Jahrhundert liegen. 1811 gehörte der Hof Franz Josef Mäder, 1826 Meinrad und Alois Mäder, 1843 Franz Joseph Mäder und ab 1871 Gregor Mäder. 1874 war der Hof auf 4500 Franken geschätzt, 1888 genau das Doppelte. Letzteres lässt auf einen Ausbau (evtl. eine Aufstockung) in der zweiten Hälfte der 1880er-Jahre schliessen. 1915 gelangte die Liegenschaft an Josef Alois Mäder, 1919 an Franz Windlin, 1929 an Albert Brühwiler und 1933 an Xaver Willimann.

Beschreibung

Dreistöckiger Bohlenständer- und Strickbau mit neuerer Täfer- und Schindelfassade. Eingang über Stufen zwischen Wohnhaus und Scheune. Unter der rechten Schleppe eine Garage. Die Fenster gekoppelt oder in Wagen zusammengefasst und mit Regenabwurfdächlein. Im Giebelbereich Flugsparrendreiecke und Hahnenbalken. 1983 fand eine Renovation des zu diesem Zeitpunkt verwahrlosten Gebäudes statt, über die Alt Denkmalpfleger Benito Boari berichtet: "Im Innern beschränkte man sich auf einen einfachen Komfort. Aussen wurden folgende Arbeiten ausgeführt: Neuer Schindelschirm und Zugladentäfer, Redimensionierung zu grosser Fenster, alle Fenster in Doppelverglasung mit Sprossenteilung, Ersatz des morschen Mauersockels."

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 881 (1874/75 - 1931) und 649 (1810 - 1874). - Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1981 - 1985*, St.Gallen 1988, S. 102.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underschönau
Adresse	Underschönau 427
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	21
Vers. Nr.	0427 / 0428
Alte Inv. Nr.	30
Parz. Nr.	1214
Koordinaten	2717345 / 1254023



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Kämpf Peter, Underschönau 7, 9533 Dietschwil

Schutzempfehlung

- schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein landschaftstypischer Kreuzfirsthof mit freigelegter Bohlenständerkonstruktion, der zwar recht stark umgebaut worden ist, aber noch einen festen Bestandteil der Hofgruppe Underschönau darstellt.

Der Eigentümer wünschte 2020 auf ein weiteres Fotografieren der Liegenschaft zu verzichten.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas abseits der Verbindungsstrasse Unterschönau - Oberschönau gelegener Kreuzfirshof mit nach Südosten ausgerichteter Hauptfassade. Das Gebäude ist im Zusammenhang mit seinem Nachbarn (Ass. Nr. 431) zu sehen.

Geschichte

Erbaut vermutlich um die Mitte des 18. Jahrhunderts. 1811 war die Liegenschaft im Besitz von Josef Keller. Auf ihn folgte 1839 Ulrich Bossert. Er oder sein gleichnamiger Sohn war 1874 im Besitz von Haus und Scheune, die auf 4600 Franken geschätzt waren. Der Einbau einer Stickmaschine 1897 durch Johann Baptist Ammann (Eigentümer seit 1875) erhöhte den Assekuranzwert auf 5600 Franken. Ansonsten wurde das Gebäude keinen grösseren Renovationen bzw. Ausbauten unterzogen.

Beschreibung

Zweigeschossiger Bohlenständerbau über massivem Sockel mit - in den Obergeschossen sichtbarer Konstruktion (man beachte das Motiv des "stehenden Mannes") - und erneuertem Zugladentäfer. Die Erdgeschossfenster sind in Wagen zusammengefasst und werden von einem mächtigen, verschalten Klebdach überfangen. Die Obergeschoss-Fenster sind gekoppelt und ebenfalls neu, jedoch mit korrekter sechsfacher Versprossung. Charakteristisch ist die Dachkonstruktion mit Flugsparrendreiecken und Hahnenbalken. Der ehemalige Ökonomietrakt (mit vorkragendem Eckannex) ist mit einem vertikalen Deckleistenschirm verkleidet.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 890 (1874/75 - 1931) und 665 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underschönau
Adresse	Underschönau 431
Bezeichnung	
Datierung	1766
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	22
Vers. Nr.	0431 / 0432 / 0433 / 2664
Alte Inv. Nr.	31
Parz. Nr.	1216
Koordinaten	2717331 / 1254004



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Peter und Silvia Truniger-Bolt, Trubewisweg 3, 9533 Dietschwil

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein mit seinem Nachbarn (Ass. Nr. 427) vergleichbarer Kreuzfirshof, der jedoch das zu Beginn des 20. Jahrhunderts erhaltene Erscheinungsbild zeigt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas abseits der Verbindungsstrasse Unterschönau - Oberschönau gelegener Kreuzfirsthof mit nach Südosten ausgerichteter Hauptfassade. Das Gebäude ist im Zusammenhang mit seinem Nachbarn, dem renovierten Bohlenständerbau (Ass. Nr. 427), zu sehen.

Geschichte

Die Dendrochronologie ergab für das Wohnhaus ein einheitliches Fälldatum Winter 1765/66. Diesem Baujahr entsprechen auch die Flugsparrendreiecke. Allerdings wurde die Fassade im späten 19. oder frühen 20. Jahrhundert verändert, so dass keine weiteren stilistischen Merkmale aus der Bauzeit vorhanden sind. Der erste namentlich bekannte Eigentümer war Johann Baptist Ammann 1811. Auf ihn folgte 1833 Josef Magnus Mäder, 1836 Jakob Bossert, 1853 Witve Bossert und Sohn. Seit 1863 gehörten Haus und Scheune Josef Magnus Mäder, 1901 Bernhard Mäder und 1902 August Kaiser. Unter letzterem wurde 1905 die Scheune assekuranzmässig vom Wohnhaus abgekoppelt und unter eigener Nummer versichert. 1924 erwarb Alois Schmucki die Liegenschaft, 1926 Elise Bosshart geb. Fenz, 1932 Alois Schmucki und 1946 Maria Thoma-Hengartner.

Beschreibung

Dreistöckiger Bohlenständerbau mit massivem, glatt verputztem Unterbau und verschindelten Obergeschossen. Einzeln angeordnete Fenster mit Jalousieläden und durchgehenden Klebdächern. Steilgiebeliges, abgeknicktes Dach mit Flugsparrendreiecken und vorstossenden Pfetten. Der traufseitig angebaute Ökonomietrakt weist noch weitgehend den ursprünglichen Zustand mit glattem Verputz und Deckleistenschirm auf.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 891 (1874/75 - 1931) und 664 (1810 - 1874). Dendrochronologisches Gutachten, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Moudon 2016.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Dietschwil
Adresse	Landstrasse 9
Bezeichnung	eh. Postbüro Dietschwil
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	23
Vers. Nr.	0499
Alte Inv. Nr.	32
Parz. Nr.	1385
Koordinaten	2719072 / 1253478



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Schmid-Michel Andreas, Landstrasse 9, 9533 Dietschwil
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Renovierter Kreuzfirsthof mit ehemaligem Sticklokal und ehemaligem Postbüro.
--

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
--



Lage/Umgebung

Gegenüber der sanft ansteigenden Landstrasse etwas zurückversetzter Kreuzfirsthof mit schönem Vorgarten und seitlicher Zufahrt.

Geschichte

Das Baudatum dieses Gebäudes lässt sich nicht mehr ausmachen, doch liegt es mit Sicherheit im 18. evtl. gar 17. Jahrhundert. Verschiedene Veränderungen verunmöglichen indes Rückschlüsse auf das genaue Baujahr. Der erste namentlich bekannte Eigentümer war 1811 Anton Sennhauser. 1822 folgte Jakob Anton Rüttsche und 1867 Josef Anton Baumgartner. 1876 erwarb Peter Alois Naef das Anwesen. Für 1878 nennt das Lagerbuch dessen Witwe als Besitzerin. Sie verkaufte 1899 an Peter Alois Ammann. Dessen Nachfolger Konrad Ammann liess 1901 hier ein Sticklokal einrichten, so dass der Assekuranzwert von 4500 Franken 1874 auf 6300 Franken anstieg. 1930 im Besitz von Konrad Ammanns Erben, folgte 1946 Werner Hofstetter. 1988: Insgesamt gelungene Renovation. Von 1953 bis 1986 Standort des Dietschwiler Postbüros.

Beschreibung

Über niveaueausgleichendem Sockel erstellter Strickbau mit seitlichem, ehemaligem Ökonomieteil und weit nach links hinuntergezogener Schleppe (darin ehemaliges Sticklokal). Vollständig neugeschindelte Fassade mit Fensterwagen, durchgehenden Klebdächern und grünen Volläden. Spitzgiebeliges, seitlich gebrochenes Satteldach mit Biberschwanzziegeldeckung.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 814 (1874/75 - 1931) und 595 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Dietschwil
Adresse	Strälgasse 2
Bezeichnung	eh. Konsum Dietschwil
Datierung	1908
Architekt/Baumeister	
Bauherr	J. Scherrer / Alfred Küng



Inventarnummer	24
Vers. Nr.	0513
Alte Inv. Nr.	33
Parz. Nr.	1355
Koordinaten	2718974 / 1253511

Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Ehnes Karin, Strälgasse 2, 9533 Dietschwil
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein für das Dorfbild von Dietschwil wichtiger Bau, der mit seinem firstübersteigenden, in der Eckschräge gelegenen Erkertürmchen einen festen Orientierungspunkt darstellt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
--



Lage/Umgebung

Markanter, in der Strassengabelung gelegener Bau mit firstübersteigendem Erkertürmchen. Ein Gebäude mit hohem ortsbildlichem Stellenwert an der Dorfkreuzung.

Geschichte

Erbaut 1908 für J. Scherrer und Alfred Küng. 1911 gehörte die Liegenschaft Johann Scherrer, 1912 Niklaus Kappeler, 1913 P. Brunschweiler und 1916 Johann Kreis. Letzterer liess 1920 einen Um- bzw. Anbau ausführen (wohl das Sticklokal), was aus der Erhöhung der Schatzung hervorgeht. 1921 folgte Daniel Schiesser in der Besitzersukzession, 1922 Frau Schiesser (geb. Sturzenegger), 1923 Erwin Wüthrich, 1924 Weber, Keller und Wiget und 1925 Alois Eberle. 1930 lautet der explizite Eintrag im Lagerbuch: "Wohnhaus mit Ladenlokal und Schiffsticklokal", und es werden zusätzlich "Wandgestelle" erwähnt.

Beschreibung

Zwei- bzw. dreigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau mit geschindelter Fassade und vielen Heimatstilelementen. Das westseitig um einen Annex erweiterte Erdgeschoss (ehem. Sticklokal) ist mit der Nutzung als Sockel ausgeschieden. Gegen die Strassenseiten je ein Quergiebel mit Fluggespärre. Haupteingang über Stufen in der Eckschräge; darüber das charakteristische Ecktürmchen mit der ausgezogenen Haube.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1786 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Dietschwil
Adresse	Boolstrasse 11
Bezeichnung	eh. Schullokal
Datierung	1741
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	25
Vers. Nr.	0541 / 0542
Alte Inv. Nr.	34
Parz. Nr.	1347
Koordinaten	2718977 / 1253605



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kommunal
Andere Inventare	

Eigentümer

Nyhage Schmidlin Annika, Boolstrasse 11, 9533
 Dietschwil // Schmidlin Stefan, Boolstrasse 11, 9533
 Dietschwil

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Ein für das Dietschwiler Ortsbild wichtiger Kreuzfirsthof, der wegen seiner ehemaligen Funktion als ältestes Dietschwiler Schulhaus auch von hoher historischer Bedeutung ist und kürzlich im Innern liebevoll restauriert wurde.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung (insbesondere der historische Kachelofen und das "Lehrerbett" in der Firstkammer) und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Etwas oberhalb der Strasse gelegener Kreuzfirsthof mit nach Südosten ausgerichteter Fassade.

Geschichte

Das dendrochronologische Gutachten ergab für die Hölzer des Blockbaus ein Fälldatum Winter 1740/41. Aktenkundig wird das Doppelhaus erstmals 1811, als es Eigentum von Josef Bühler war (Doppelhaus bis 1874). 1854 ging die Liegenschaft in den Besitz der Johann Georg Eberle AG über, und 1870 wurde David Bossart neuer Grundeigentümer (Assekuranzwert 1873 = 4000 Franken). 1876 folgte Josef Anton Schnetzer, 1891 dessen Witwe mitsamt Töchter, 1904 Alois Widmer (Assekuranzwert 6120 Franken) und 1926 J. A. Widmer-Schnetzer (später Alois Widmer-Schnetzers Erben). 1930 wurde die Scheune abgetrennt und unter der separaten Nummer 542 assekuriert. 1942 erwarb Gebhard Stadler die Liegenschaft, und 1948 folgte Eduard Klaus-Stadler. Der Anbau des Sticklokals dürfte in den 1910er Jahren unter Alois Widmer erfolgt (Assekuranzwert 1925 = 14900 Franken). Zu beachten: Bis zum Bau des ersten eigentlichen Schulhauses 1842 befand sich die Schulstube in diesem Haus. Belegt ist dies mit Sicherheit für die Zeit von 1821 bis 1842, also für jene Zeit, während der Josef Bühler Eigentümer war. Das Haus war in dieser Periode nicht nur Wohnhaus für Josef Bühler und Schulstube für die Dietschwiler Schulkinder, sondern auch Wohnhaus für den Lehrer, welcher gleichzeitig auch die Schule in Wald führte (je Winter- und Sommerschule). In der Firstkammer befindet sich heute noch das Bett des Dietschwiler Lehrers.

Beschreibung

Über massivem Sockel errichteter Strickbau mit zwei Hauptgeschossen und einer Firstkammer. Vollständig mit rötlichem Eternit verkleidete Fassade; in Wagen zusammengefasste (neuere) Fenster mit Regenabwurfdächlein. Angrenzend ehemaliger Stall mit Deckleistenschirm. Steiles Sparrendach mit Flugsparrendreiecken. Im Innern befinden sich ein grünglasierter Kachelofen aus dem 1. Viertel des 19. Jahrhunderts sowie in der Firstkammer das Bett des Dietschwiler Lehrers.

Nach 2000 Renovation der Südfassade mit Ersatz der dunkelroten Eternitschindeln durch handgefertigte, rohe und rechteckige Holzschindeln. Vergrößerung von drei Fenstern an der Südfassade auf Raumhöhe, wovon eines als Türe auf die Veranda dient.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im StASG unter den alten Ass. Nrn. 848 (1874/75 - 1931) und 625/626 (1810 - 1874). Dendrochronologisches Gutachten, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Moudon 2016.

Gemeinde

Ort

Adresse

Bezeichnung

Datierung

Architekt/Baumeister

Bauherr



Inventarnummer

Vers. Nr.

Alte Inv. Nr.

Parz. Nr.

Koordinaten

Schutzverordnung

Schutzvereinbarung

Grundbucheintrag

Bundesschutz

KGS

BHF

OBI alt

ISOS

Andere Inventare

Eigentümer

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein schönes Anwesen mit Bauerngarten und einem typischen Heimatstil-Wohnhaus, das wegen seiner freistehenden Lage besonders auffällt. Leider ist es baulich in einem etwas schlechten Zustand.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Auf der westlichen Seite der Rickenbacher Strasse gelegenes Anwesen mit Wohnhaus und Ökonomiegebäude. Entlang der Zufahrt ein schöner Vorgarten mit filigranem Eisengitter nach Osten.

Geschichte

Das Baudatum kann nicht mehr festgestellt werden, da das Gebäude häufig umgestaltet wurde. 1811 im Besitz von Johann Jacob Reiser, liess es dieser 1823 renovieren. 1835 folgte Johannes Horisberger. Seit 1869 gehörte die Liegenschaft Friedrich Horisberger, 1892 Johann Ammann, 1895 Fridolin Huber und 1914 Johann Ammann. Sein Sohn Johann Ammann jun. liess 1924 den für das heutige Aussehen entscheidenden Umbau ausführen. Dabei wurde einerseits das Volumen des urspr. grösseren Gebäudes verkleinert (von 1301 m³ auf 937 m³), andererseits stieg die Schätzung fast um das Dreifache! Das belegt den massiven Eingriff, den das Haus Mitte der 1920er-Jahre erfuhr (1930 wird noch eine Rauchkammer erwähnt).

Beschreibung

Zweigeschossiges Massiv- und Fachwerkgebäude mit Nord-Süd-Giebelausrichtung und auffälligem, nach Osten ausgerichtetem Quergiebel mit Krüppelwalm und Fluggespärre. Die Eingangsseite ist verputzt, ansonsten ist die Fassade geschindelt bzw. südseitig mit Eternit verkleidet. Die Fenster mit auffälligen Rahmungen und Jalousieläden. Die nördliche Giebelfassade mit neuerem Balkon, der gleichzeitig den Eingang überdeckt.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 226 (1874/75 - 1931) und 717 (1810 - 1874).

Gemeinde Kirchberg
Ort Lamperswil
Adresse Lamperswil 639/4384
Bezeichnung
Datierung vor 1811
Architekt/Baumeister
Bauherr



Inventarnummer 27
Vers. Nr. 0639 / (4384) / 0640
Alte Inv. Nr. 38
Parz. Nr. 6253
Koordinaten 2721262 / 1254512

Schutzverordnung
Schutzvereinbarung
Grundbucheintrag
Bundesschutz
KGS
BHF
OBI alt
ISOS
Andere Inventare IVS lokal

Eigentümer

Hui Philipp, Lamperswil 639, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Eine schöne Hofgruppe mit stattlichem Bauernhaus, ortsbildrelevantem Vorplatz und gegenüberliegender Scheune. Besonderes Augenmerk verdienen das Wohnhaus Ass. Nr. 639 mit der laubenähnlichen Eingangssituation sowie die langgezogene Scheune (Ass. Nr. 640) mit Anklängen an den Jugendstil. Das an das Wohnhaus angegliederte Gesindehaus wurde abgebrochen und in gleicher Weise wieder erstellt (Vers.-Nr. 4384).

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

In einer Kurve der Kantonsstrasse gelegene Hofgruppe von hoher ortsbildlicher Bedeutung. Bemerkenswert sind auch der parkähnliche Freiraum nach Süden mit seiner städtisch anmutenden Einfriedung und die auf der östlichen Strassenseite gelegene, langgezogene Scheune (heute nur noch als Lagerraum genutzt).

Geschichte

Erbaut vor 1800. 1811 war die Liegenschaft im Besitz von Ulrich Amacker. 1832 folgte Johannes Amacker, 1854 Marin Wirth, 1855 Wilhelm Wirth, 1860 Christian Vonarx. Ass. Nr. 639 gehörte 1861 Johann Baptist Engensperger und wird 1874 als "gestrickt" und "mit Ziegeldach" vermerkt. 1904 folgte dessen Sohn und 1921 Johann Niedermann. Er liess einen grossen Um- bzw. Neubau durchführen, der für das heutige Aussehen des Hauses entscheidend ist. Die Umgestaltung im Heimatstil liess den Schatzungswert von 7500 Franken auf 30'000 Franken ansteigen, d.h. der "Umbau" kam einem Neubau gleich (letzteres geht allerdings aus dem Lagerbuch nicht explizit hervor, weshalb offen bleiben muss, wieviel alte Substanz noch vorhanden ist). Ass. Nr. 641 war 1874 im Besitz von Karl Strässle und gehörte 1897 Johann Baptist Engensperger.

Beschreibung

Das Wohnhaus (Ass. Nr. 639) mit nach Osten ausgerichteter Traufseite, zwei Vollgeschossen mit Quergiebel und überdachter Eingangssituation mit Heimatstilelementen auf der Giebelseite. Das daran angeschobene traufständige Nebenhaus (Ass. Nr. 641) mit geschindelter Fassade und zwei Eingangstüren (eine Eichentüre mit gestemmtten Füllungen). Besonders zu erwähnen die gegenüberliegende Scheune (Ass. Nr. 640) mit massivem Sockel, Deckleistenschirm im Obergeschoss und weit vorkragendem Dach. Interessant gesparnte Tore (teilweise mit Korbbojen) und Stichbogenfenster.

Das an das Haupthaus angebaute Gesindehaus Vers.-Nr. 641 wurde nach 2000 abgebrochen und durch einen Neubau mit gleichen Erscheinungsbild ersetzt.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 204/206 (1874/75 - 1931) und 703 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Wolfikon
Adresse	Wolfikon 83
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	28
Vers. Nr.	0674 / 675
Alte Inv. Nr.	40
Parz. Nr.	6918
Koordinaten	2721303 / 1253210



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Senn-Egli Veronika, Wolfikon 83, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ortsbildprägender Bauernhof von wichtigem ortsbildlichem Stellenwert und hoher Qualität.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Nach Südosten ausgerichteter Bauernhof, unmittelbar an der Strasse gelegen und zu dieser übereck stehend. Das stattliche Gehöft bildet auf der Nordseite einen schönen, leicht ansteigenden Vorplatz mit ausladender Linde. Die Südseite fällt vor allem durch die überragende Scheune auf.

Geschichte

Die Entstehung dieses Hauses datiert mit Sicherheit in das 18. Jahrhundert. 1811 gehörte das Anwesen Hans Conrad Egle, 1826 Anna Wiget, 1830 Isaak Schweizer, 1836 Pankraz Isenring, 1844 Jakob Egli. 1874 war die Liegenschaft im Besitz von Johann Jakob Egli und mit 10'000 Franken assekuriert. Anscheinend fand damals gerade ein Ausbau statt, denn im folgenden Jahr waren Haus und Scheune auf 14'000 Franken geschätzt. 1897 übernahm Johann Egli das Anwesen, das er beständig ausbaute und am Wohnhaus auch die südseitige Fassadenänderung vornahm (Einzelfenster in parallelen Achsen). 1932 wurde Johannes Egli-Anderegg neuer Eigentümer. Im östlichen Anbau Räume mit Einrichtungen für die Wachholder-Latwerg-Produktion.

Beschreibung

Über niveaueausgleichendem, massiv gemauertem Sockel erstellter Strickbau mit zwei Vollgeschossen, einem Dachgeschoss und Firstkammer. Nach Westen niederer Traufannex, daran anschliessend die überragende Scheune mit dem Krüppelwalmdach. Die etwas allzugrossen Fenster mit T-Teilung und Jalousieläden, ein angedeuteter Fensterwagen unter der rechten Schleppe (originaler Fensterwagen im Erdgeschoss des traufständigen Teils). Das Satteldach mit Flachziegeldeckung und Hängebrettern vor den Pfetten. Qualitätvoll ist vor allem die Nordseite mit dem Giebelüberhang, dem Eingang über Stufen (mit gesparrter Türe) sowie dem Sichtfachwerk-Erdgeschoss. Dominant ist die Scheune mit Deckleistenschirm und doppelflügeligem Eingangstor.

2019: Totalumbau unter Einhaltung denkmalpflegerischer Grundsätze.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 186 (1874/75 - 1931) und 123 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Wolfikon
Adresse	Dorfasse 4/4a/6
Bezeichnung	
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	29
Vers. Nr.	0689
Alte Inv. Nr.	41
Parz. Nr.	685
Koordinaten	2721386 / 1253071



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Peter und Marlene Matter-Gebert, Dorfasse 6, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Interessantes, über verwinkeltem Grundriss erstelltes ehemaliges Bauernhaus, das einen festen Bestandteil des Ortsbilds in diesem Bereich darstellt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Unterhalb der Strasse gelegener, nach Südosten ausgerichteter Kreuzfirsthof mit nordseitig angeschobenem Annex, was zu einer Hofsituation auf der Nordostseite führt. Vor der Hauptfassade ein Garten, der indes nicht ganz zum ehemaligen Bauernhaus passt.

Geschichte

Erbaut vermutlich im 18. Jahrhundert (aufgrund der unsicheren Quellenlage können keine Aussagen über die ersten drei Viertel des 19. Jahrhunderts gemacht werden). 1874 gehörte das "Haus mit Zugebäude" Josef Anton Singenberger und war auf stattliche 13'000 Franken geschätzt. 1876 war Singenbergers Witwe Eigentümerin, 1889 Alfons Singenberger, ab 1896 dessen Witwe (geb. Bühler), und 1902 J. Alphons Singenberger. Letzterer begann hier zu sticken, jedenfalls lautet der explizite Eintrag im Lagerbuch "Haus mit 2 Wohnungen und 2 Sticklokalen". Ab 1933 gehörte die Liegenschaft Alfons Singenberger jun.

Beschreibung

Über massivem Kellerkragen und niveausausgleichendem Sockel erstellter Strickbau mit zwei bzw. drei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Steiles Satteldach mit Biberschwanzziegeldeckung und rundum gleichhoher Firstlinie. Die Hauptfassade mit Fensterwagen, Schindelschirm, verschalten Klebedächern und vorstossenden Pfetten. Der westliche Traufannex (ehemaliges Sticklokal) mit sechsfach versprosssten Einzelfenstern und Volläden.

Im Herbst 1982 fand eine ausgedehnte Restaurierung statt, über die Benito Boari berichtet: "Die Dächer wurden mit Biberschwanzziegeln eingedeckt, und anstelle der defekten Rundschindelschirme in Holz kamen solche in braunem Eternit zur Anwendung. Diese formal statthafte Lösung ist nicht unumstritten, stellt jedoch in manchen Fällen die einzig gangbare Alternative dar. Für die neuen Fenster wurde eine Ausführung in Doppelverglasung mit Sprossenteilung gewählt.

Nach 2000: Erneuerung der Fassaden unter Einhaltung denkmalpflegerischer Grundsätze. Entfernung der Schlagläden an der Südseite des südwestlichen Flügels.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 169 (1874/75 - 1931) und 174 [unsicher] (1810 - 1874). - Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St. Gallen 1981 - 1985*, St.Gallen 1988, S. 100.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Wolfikon
Adresse	Hinterdorfstrasse 13/13a
Bezeichnung	
Datierung	17. oder 18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	30
Vers. Nr.	0692 / 0693
Alte Inv. Nr.	42
Parz. Nr.	679 / 1789
Koordinaten	2721426 / 1253092



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Kuno und Yvonne Hinrichs-Gabriel, Hinterdorfstr. 13, 9533 Kirchberg // Alphons und Ursina Faoro-Rupli, Hinterdorfstr. 13a, 9533 Kirchberg

Schutzempfehlung

- schützenswert
- ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
- kantonal
- national

Würdigung

Der eigentliche Kernbau in Bohlenständer-Konstruktion stellt ein schützenswertes Kulturobjekt dar, obwohl der ausgebaut ehemalige Ökonomietrakt das Gesamtbild beeinträchtigt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

An der Erschliessungsstrasse gelegenes ehemaliges Bauernhaus mit nach Südosten ausgerichteter Fassade und traufständig angebautem ehemaligem Ökonomietrakt (heute ebenfalls ein Wohnhaus, das jedoch sehr uneinheitlich wirkt und nicht im Inventar verzeichnet ist). Schöner Vorgarten vor der Hauptfassade. Der ursprgl. Eingang befand sich auf der westlichen Traufseite.

Geschichte

Das Baudatum dürfte im späten 17. oder frühen 18. Jahrhundert liegen. Möglicherweise kam es auch im 18. Jahrhundert zu einer Aufstockung mit gleichzeitiger Barockisierung (Klebdächer). 1811 gehörte die Liegenschaft Johannes Schönenberger, 1823 Jakob Schönenberger, 1825 Jakob Wiget. Letzterer liess 1827 die (heute ausgebaute) Scheune anbauen. 1830 erwarb Marthias Forster das Anwesen, 1856 waren Jakob und Margaretha Forster Eigentümer. 1863 gehörten Haus und Scheune dem Gemeinderat Mathias Forster und waren 1874 auf 8000 Franken geschätzt. 1898 erwarb Wilhelm Forster das Anwesen, und 1920 gehörte es dessen Erben. 1938 ging die Liegenschaft an Johann Feurer über.

Beschreibung

Aussen

Über massivem Sockel erstellter Bohlenständerbau mit zwei Hauptgeschossen und einem Dachgeschoss. Unverkleidete Fassade mit neueren Fensterwagen und offenen Klebedächern. Auf der Westseite verbretterte Laube und Schleplukarne. Steiles, mit Flachziegeln gedecktes Satteldach mit Knickung und vorstossenden Pfetten. Das heutige Erscheinungsbild (inkl. ehem. Ökonomiegebäude!) ist indes weitgehend das Ergebnis einer "umfassenden Sanierung im Jahr 1983", bei der die "Hauptfassade aufgrund der Befunde wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt und mit offenen Klebedächern versehen" wurde. Alt Denkmalpfleger Benito Boari berichtet weiter: "Dazu kamen Schweifbretter an den Fenstereinfassungen und Zuladentäfer. Die übrigen Hausfronten erhielten Schindel bzw. Bretterschirme."

Innen

"Im Innern beschränkte man sich unter Beibehaltung der Substanz auf einen einfachen, zeitgemässen Komfort."

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 167 (1874/75 - 1931) und 111 (1810 - 1874). - Benito Boari, *Denkmalpflege im Kanton St.Gallen 1981 - 1985*, St.Gallen 1988, S. 100/101.

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Wolfikon
Adresse	Hinterdorfstrasse 17/17a
Bezeichnung	
Datierung	1829
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Johann Bannwart sen./jun.
Inventarnummer	31
Vers. Nr.	0696
Alte Inv. Nr.	43
Parz. Nr.	1196
Koordinaten	2721443 / 1253061



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Feurer-Schönenberger Ernst und Silvia, Hinterdorfstrasse 17, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein aufgrund seines Volumens ortsbildprägendes Gebäude an der Hinterdorfstrasse, das südostseitig über einen grosszügigen Freiraum verfügt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.
--



Lage/Umgebung

Massig wirkendes Kreuzfirstgebäude an der Erschliessungsstrasse mit nach Südosten ausgerichteter Fassade und grosszügigem Vorgarten.

Geschichte

Erbaut 1829 anstelle eines abgebrannten Hauses für Johann Bannwart Vater und Sohn. 1835 waren Johann Bannwart und Andreas Gämperle Eigentümer, 1841 Jakob Anton Gemperle (A) und Jakob Schönenberger (B). 1874 wurde das Haus in zwei Hälften unterteilt und unter eigenen Ass. Nrn. versichert. 1945 wieder vereinigt und unter der Nr. 696 assekuriert.

Hausteil 695 ("Haus und Scheune"): 1874 Jakob Schönenberger, 1883 Pankraz Schönenberger, 1896 Gemeinderat Mathias Forster, 1898 Wilhelm Forster, 1920 dessen Erben, 1939 der Witwe Emilie Forster-Zehndler und bei der Vereinigung 1945 Johannes Feurer.

Hausteil 696: 1874 die Geschwister Baumgartner, 1877 Mathias Forster, 1880 Witwe Wagner, 1883 Konrad Stadler, 1892 Jakob Stadler, 1897 Johann Wechsler, 1904 Holenstein und Florin und später M. Elisabetha Kluser, 1918 Konrad Keller, 1922 Elisabetha Egli, 1930 Lisette Egli, 1935 deren Erben, 1936 der Witwe Emilie Forster-Zehndler, 1945 Johannes Feurer.

Beschreibung

Über hohem Sockel erstellter zweistöckiger Blockbau mit ausgebautem Dachgeschoss und verschindelter Fassade. Die nichtaxialen Fenster mit sechsfacher Versprossung und grün gestrichenen Volläden. Darüber knappe Regenabwurfdachlein. Charakteristisches Mansarddach mit Flachziegeldeckung. Auf der Rückseite Giebelüberhang und zwei Eingänge.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 165/166 (1874/75 - 1931) und 101 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Husenstrasse 41
Bezeichnung	
Datierung	um 1862
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Alois Fäh (?)
Inventarnummer	32
Vers. Nr.	0725
Alte Inv. Nr.	45
Parz. Nr.	882
Koordinaten	2721266 / 1252468



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

SWISS CAPS AG, Husenstrasse 35, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ortstypische, ehemalige Stickereiliegenschaft mit Flachannex (Sticklokal).

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Traufständiger, unmittelbar an der Strasse gelegener, langgezogener Gebäudekomplex, der mit seiner Fassadenflucht der Fahrbahn folgt. Nach Westen - gegenüber dem Trottoir abgetieft - ein schöner Garten.

Geschichte

Die Quellenlage ist nicht eindeutig, doch wäre ein Baudatum "1862" aufgrund stilistischer Elemente als realistisch zu betrachten. In diesem Falle könnte Alois Fäh als Bauherr angegeben werden. Mit Sicherheit gehörte aber 1874 die Liegenschaft Johann Baptist Fäh, 1891 Rudolf Hagmann und 1903 Jakob Hagmann. Letzterer liess 1912 einen grossen Umbau in Verbindung mit dem Anbau des Sticklokals durchführen. Mit der Vergrösserung des Volumens ging auch eine Erhöhung der Schatzung einher. "Haus mit Schifflistickerei, 1. Stock massiv", lautet nun der Eintrag im Lagerbuch. Vor 2000: vollständige Renovation, welche dem originalen Erscheinungsbild weitgehend Rechnung getragen hat.

Beschreibung

Über niveausgleichendem Sockel und langrechteckigem Grundriss erstellter Massiv- und (wohl) Strickbau mit vier auf zwei Achsen, zwei Vollgeschossen und hochgezogenem Quergiebel. Rundum vollständig neu geschindelte Fassade mit eckbetonter Lisene und seitlichem Eingang. Die einzelverdachten Fenster mit taubenblau gestrichenen Jalousieläden. Auf der westlichen Giebelseite ein eingeschossiger, flach gedeckter Annex (ehemaliges Sticklokal) mit zwei Fensterachsen und Eingang.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 1207 (1874/75 - 1931) und 81 [?] (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Kirchberg
Adresse	Husenstrasse 49
Bezeichnung	eh. Bürgerheim
Datierung	1836
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Politische Gemeinde
Inventarnummer	33
Vers. Nr.	0728
Alte Inv. Nr.	46
Parz. Nr.	909
Koordinaten	2721337 / 1252493



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	kantonal
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

SWISS CAPS AG, Husenstrasse 35, 9533 Kirchberg
--

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Ein spätklassizistischer Gebäudekomplex von ruhigem und harmonischem Aussehen, dem trotz seiner Umfunktionierung vom Bürgerheim zum Wohn- und Geschäftshaus noch immer eine bestimmende ortsbildliche Rolle zufällt.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Unmittelbar an der Strasse gelegener, langgezogener Gebäudekomplex, der auffällig in drei Teile gegliedert ist und durch seine Grösse einen festen Bezugspunkt im Ortsbild darstellt.

Geschichte

Erbaut 1836 als Armenhaus für die politische Gemeinde. 1874 wird über die Bauart berichtet: "Riegel ausgemauert, doppeltes Ziegeldach, massive doppelte Ziegel". Die Schatzung erhöhte sich kontinuierlich, was auf den allgemein guten Zustand des Gebäudes schliessen lässt.

Beschreibung

Dreigeschossiger Massiv- und Fachwerkbau über niveauegleichendem Sockel und flachem, zurückfluchtendem Walmdach. Gliederung in insgesamt sieben auf drei Achsen, unterteilt durch vertikale Differenzierungen in drei Kuben, von denen der mittlere durch seine drei Achsen besonders betont wird. Die Fenster mit Jalousieläden.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den alten Ass. Nrn. 131 (1874/75 - 1931) und 948 (1810 - 1874).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Breiti
Adresse	Breiti 761
Bezeichnung	
Datierung	1896
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Jacob Schönenberger
Inventarnummer	34
Vers. Nr.	0761 / 0762
Alte Inv. Nr.	47
Parz. Nr.	6545
Koordinaten	2722006 / 1252878



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	IVS lokal

Eigentümer

Oberholzer-Brägger Cornelia, Kolonie 10, 9606
Bütschwil

Schutzempfehlung

- schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

- kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Ein harmonisches Ensemble von Wohnhaus und Scheune, das noch weitgehend im Originalzustand erhalten geblieben ist. Sogar der Vorplatz weist noch die ursprüngliche Bekiesung auf.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung. Möglichst Verzicht auf Teerung des Vorplatzes.



Lage/Umgebung

An der Strasse gelegener, langgezogener Gebäudekomplex (Wohnhaus und Scheune) mit schöner Vorhofsituation und traditionellem Bauerngarten.

Geschichte

Erbaut 1896 für Jacob Schönenberger. 1903 gehörte der Kreuzfirsthof Conrad Brägger und 1926 dessen Sohn mit gleichem Namen.

Beschreibung

Spätklassizistisches, zweigeschossiges Wohnhaus mit vier auf drei Achsen und flachem Walmdach. Die Fassade ist mit einem Schindelschirm verkleidet, die (alten), T-geteilten Fenster mit rotgestrichenen Jalousieläden. Auffällig ist der Kniestock und die weit vorkragende, kassettierte Dachuntersicht. Die Scheune mit Deckleistenschirm und in der vorderen Hälfte mit "Vorbrogg".

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter der alten Ass. Nr. 1451 (1874/75 - 1931).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Bazenheid
Adresse	Mühleweg
Bezeichnung	Ökonomiegebäude
Datierung	18. Jh.
Architekt/Baumeister	
Bauherr	
Inventarnummer	35
Vers. Nr.	0803
Alte Inv. Nr.	50
Parz. Nr.	2201
Koordinaten	2722598 / 1253230



Schutzverordnung	
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Bühler Josef, Kapellenweg 12, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

schützenswert
 ohne Einstufung

Einstufung Kanton

kommunal
 kantonal
 national

Würdigung

Beim ehemaligen Kornspeicher handelt es sich um ein schlichtes, für das Unterbazenheider Ortsbild jedoch enorm wichtiges Ökonomiegebäude, das einen Eindruck von der landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit gibt.

Schutzziel

Unbedingte Beibehaltung des heutigen Zustands. Solche Bauten sind ausgesprochen selten, da solche Gebäude häufig abgebrochen oder völlig zweckentfremdet wurden.



Lage/Umgebung

Unmittelbar am Bach, zwischen Christopherusweg und Mühleweg gelegenes kleines Ökonomiegebäude mit zur Strasse ausgerichteter Hauptseite.

Geschichte

Der wohl ursprünglich aus dem 18. Jahrhundert stammende Kornspeicher ist 1834 abgebrannt und wurde 1840 neu aufgebaut (Übernahme der Vers.-Nr. 647 von einem in Oberschönau abgebrochenen Haus). Seit 1874 gleiche Eigentumsverhältnisse wie Ass. Nr. 802. Es fanden auch keine wesentlichen Veränderungen statt, was aus einer weitgehend gleichbleibenden Schätzung hervorgeht.

Beschreibung

Einstöckiges Strickgebäude auf massivem, zum Bach hin abfallendem Sockel und steilem Satteldach. Nach Osten Giebelüberhang, verbretterte und geschindelte Fassade (Giebelplatte).

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St.Gallen unter den Ass. Nrn. 1019 (Helvetischer Kataster), 156 und 647 (1810-1874) 289 (1874/75 - 1931) und 803 (seit 1931).
StASG: R 171 - Bd. 8, S. 110 (Brandkasse Hauptbuch).

Gemeinde	Kirchberg
Ort	Underbazenheid
Adresse	Wilerstrasse 60
Bezeichnung	eh. Schachtelkäsefabrik
Datierung	1881/82
Architekt/Baumeister	
Bauherr	Gebrüder Horber
Inventarnummer	36
Vers. Nr.	0885
Alte Inv. Nr.	
Parz. Nr.	201
Koordinaten	2722653 / 1253119



Schutzverordnung	OBS
Schutzvereinbarung	
Grundbucheintrag	
Bundesschutz	
KGS	
BHF	
OBI alt	
ISOS	
Andere Inventare	

Eigentümer

Eberle Immo Bazenheid AG, Wilerstrasse 60, 9602 Bazenheid

Schutzempfehlung

<input checked="" type="radio"/> schützenswert
<input type="radio"/> ohne Einstufung

Einstufung Kanton

<input checked="" type="radio"/> kommunal
<input type="radio"/> kantonal
<input type="radio"/> national

Würdigung

Wichtiger Bauzeuge der Zeit vor und nach 1900: Zuerst einfaches Kreuzfirst-Bauernhaus, dann während der Hochblüte der Stickerei mit Stickmaschinen ausgestattet und später eine der wenigen erfolgreichen Beispiele einer Betriebsumstellung nach dem Zusammenbruch der Stickereibranche (Produktion von Schachtelkäse). Die Liegenschaft wurde 2015 aussen komplett renoviert unter Rücksichtnahme auf die zeittypischen Elemente: Schindelfassade, Fensterdächlein mit Zahnfriesabschluss, Ecklisenen, ursprüngliche Fensterteilungen, ausstellbare Rolläden an den Fenstern im Obergeschoss des ehemaligen "Scheunenteils", usw.

Schutzziel

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengestaltung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.



Lage/Umgebung

Der im Grundriss fast quadratische Baukörper Wilerstrasse 60 befindet sich in Underbazenheid, mit der Hauptfassade gegen die alte "Hauptstrasse" an der Südwestseite. Schräg gegenüber stehen die Gebäude des "Toggenburger Werkzeug- und Schmiedemuseums".

Geschichte

1881/82 von den Gebrüdern Horber als „Wohnhaus mit Scheune“ erbaut. Von diesem Bau steht nur noch das Wohnhaus (giebelständiger Hausteil mit Schindelschirm). 1884 installierte Franz Josef Horber im Haus eine Stickmaschine. 1924 erwarb Thomas Niedermann das Gebäude, ab 1930 Produktion von Schachtelkäse. Durch einen Umbau und grosszügige Anbauten an der Nord- und Ostseite 1939/40 erhielt das Haus sein heutiges Gesicht. 1945: 10 Angestellte, Produktion u.a. der Schachtelkäse „Matterhorn“ und der Streichkäse „Alpenglühn“. Besitzer: 1881 Gebrüder Horber / 1883 Franz Josef Horber / 1907 Johann Gähwiler / 1917 Otto Strässli / 1924 Thomas Niedermann / 1945 Thomas Niedermann & Co. / 1973 Niedermann Käse AG / 1998 Säntis Käse Produktion AG / 1999 Swiss Dairy Food AG (SDF) / 2002 Strähl Käse AG / 2004 Eberle AG.

Beschreibung

Der heutige Baukörper entspricht dem Zustand der Liegenschaft während der Zeit als Schachtelkäsefabrik. Die ursprüngliche Funktion als Kreuzfirst-Bauernhaus ist aber noch klar nachvollziehbar - der "Wohnteil" mit Ausnahme des Erdgeschosses noch der gleiche wie 1881/82. Bei der 2015 erfolgten Renovation wurde der ursprüngliche Wohnteil wieder mit einer Schindelfassade versehen und die ursprünglichen Fensterverdachungen, Zahnfriese, Ecklisenen sowie die langrechteckige Kassettierung der Dachuntersichten wiederhergestellt. Die massive doppelflüglige Haustüre unter dem ursprünglichen Vordächlein stammt von einem andern Haus in Bazenheid und geht in das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts zurück. Die alten Fenster im Erdgeschoss wurden durch moderne Holzfenster mit der ursprünglichen Sprossung ersetzt und die Holz-Rolläden im Obergeschoss des Querbaus saniert.

Quellen/Literatur

Handschriftliche Einträge in den Lagerbüchern 1874/75 - 1931 der kantonalen Brandversicherung im Staatsarchiv St. Gallen; Firmenarchiv EBERLE AG Bazenheid.